



An den Grossen Rat

22.5585.02

BVD/P225585

Basel, 29. März 2023

Regierungsratsbeschluss vom 28. März 2023

## Schriftliche Anfrage Béla Bartha betreffend Sommerstress des Basler Baumbestands

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Béla Bartha dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Kürzlich schrieb die Stadtgärtnerei, dass wiederum 200 Bäume ersetzt werden müssen. Es bleibt zu befürchten, dass die immer heftiger und häufiger auftretenden Extremwetterlagen, die Langlebigkeit von Stadtbäumen negativ beeinflussen und der Umsatz von Bäumen immer schneller vorstattengeht. Gemäss einer Studie werden schon heute die Stadtbäume kaum mehr als 40ig Jahre alt. Damit verliert der Baumbestand allmählich seinen positiven Klimaeffekt. Es besteht die Gefahr, dass mit den Neupflanzungen lediglich eine Symptombekämpfung stattfindet und die Problematik nicht an der Wurzel angegangen wird.

- Welche Auswirkungen auf den Baumbestand hatten die heftigen Unwetter und die Hitze des diesjährigen Sommers auf den Baumbestand?
- Wie teilen sich die zu fallenden Bäume auf die Baumarten auf und welche Baumarten werden diese allenfalls ersetzen?
- Wie gedenkt der Regierungsrat neben der Erneuerung den aktuellen Baumbestand zu schützen?
- Wie gedenkt der Regierungsrat den Hitzestress der Bäume zu reduzieren, damit diese auch ihre Schattenspendende und kühlende Funktion wahrnehmen können?
- Welche Bauvorhaben in der nahen Zukunft werden direkte Auswirkungen auf den Baumbestand und die Wasserversorgung der Bäume haben?
- Prüft der Regierungsrat Massnahmen, die das Absinken des Grundwasserspiegels verhindern, damit die Wurzeln ausgewachsener Stadtbäume diesen auch bei längerer Trockenheit noch erreichen können?
- Wo wurden bereits permanente Bewässerungssysteme für den Wurzelbereich von Bäumen installiert? Wie hoch ist der prozentuale Anteil der «künstlich» bewässerten?
- Prüft der Regierungsrat den Einsatz von Zivilschutz oder freiwilliger Feuerwehr, um die Stadtgärtnerei bei den Erhaltungsmassnahmen zu unterstützen?
- Prüft der Regierungsrat die Stadtgärtnerei mit zusätzlichen Stellen auszustatten, insbesondere, weil laut Regierungsrat der Baumbestand jährlich wächst und in naher Zukunft auch noch stark anwachsen soll?

Béla Bartha“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Ende 2022 pflegte die Stadtgärtnerei 27'028 Bäume – das sind 107 Bäume mehr als im Vorjahr. Nebst den 23'467 Bäumen auf öffentlichem Grund im Kanton Basel-Stadt gehören dazu auch Bäume, die die Stadtgärtnerei im Auftrag von anderen öffentlichen Institutionen (z.B. Schulen, Universitätsspital, schweizerische Rheinhäfen) pflegt, sowie Bäume ausserhalb der Kantonsgrenze (z.B. jene im Margarethenpark). Bei den von der Stadtgärtnerei gepflegten Bäumen kann unterschieden werden in Bäume im Strassenraum und Bäume in Grün- und Parkanlagen. Bei Bäumen im Strassenraum ist grundsätzlich zu beachten, dass der Lebensraum für Bäume und insbesondere der Wurzelraum zusammen mit allen übrigen Werkleitungs- und Verkehrssystemen einen integralen Teil des Strassenkörpers bildet. Dieser ist äusserst beengt, komplex und vielschichtig und kurzen Erneuerungszyklen unterworfen.

## 2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Welche Auswirkungen auf den Baumbestand hatten die heftigen Unwetter und die Hitze des diesjährigen Sommers auf den Baumbestand?*

Die direkten Folgen der Unwetter und der Hitze können noch nicht abschliessend beurteilt werden. Es ist davon auszugehen, dass es verdeckte Schadstellen gibt, welche erst nach Abschluss der Baumpflegearbeiten im Laufe des Frühlings entdeckt werden können. Ca. 45 Bäume unterschiedlicher Grössen mussten im Nachgang zum Sommer 2022 notfallmässig gefällt oder gekappt werden, um offensichtliche Gefahrenmomente zu bannen. Gemessen am Gesamtbestand von rund 27'000 öffentlichen Bäumen haben die Unwetter und die Hitze aber eher geringe Schäden verursacht, was auch auf die gute Pflege zurückzuführen ist.

2. *Wie teilen sich die zu fällenden Bäume auf die Baumarten auf und welche Baumarten werden diese allenfalls ersetzen?*

Hierzu gibt es keine Statistik. Die Gründe für eine Fällung haben meist nichts mit der Baumart zu tun. Strassenbäume sind aber generell stärker belastet als Bäume in Grünanlagen. Das liegt daran, dass Strassenbäume zahlreichen Bedrängnissen ausgesetzt sind: beengte Platzverhältnisse, Mangelversorgung, Wurzelverletzungen durch Bauarbeiten, Verätzungen durch Tausalz und Hundeurin oder Stammschäden durch Anfahrverletzungen oder Vandalismus. Die Versorgung der Baumstandorte mit Nährstoffen, Luft und Wasser gestaltet sich im Strassenraum besonders schwierig, da der Wurzelraum grossmehrheitlich unzugänglich ist.

Bei den Ersatzpflanzungen kommt ein reichhaltiges Sortiment an Arten und Sorten zum Zug, so dass für jeden Standort die geeignete Baumart ausgewählt werden kann. Dabei werden verschiedene Faktoren berücksichtigt, etwa die Platzverhältnisse im Boden und im Kronenraum und die angestrebte Wirkung des ausgewachsenen Exemplars.

3. *Wie gedenkt der Regierungsrat neben der Erneuerung den aktuellen Baumbestand zu schützen?*

Die Massnahmen werden in den kommenden Jahren auf die nachträgliche technische Verbesserung von Baumstandorten konzentriert, um insbesondere Strassenbäume jüngeren Alters in tiefer liegenden Zonen mit Nährstoffen und Feuchtigkeit besser zu versorgen. Weiter wird für die Pflanzung von Jungbäumen seit Jahren ein eigens entwickeltes Basler Baums substrat eingesetzt. Dieses wird nun zusätzlich mit Pflanzkohle angereichert, um die günstigen Effekte von Pflanzkohle zugunsten der Bäume besser zu nutzen. Ein weiterer Schwerpunkt sind

Baustellenkontrollen. Damit kann der Baumschutz bei Grabarbeiten und im Baustellenverkehr besser durchgesetzt werden.

4. *Wie gedenkt der Regierungsrat den Hitzestress der Bäume zu reduzieren, damit diese auch ihre Schattenspendende und kühlende Funktion wahrnehmen können?*

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, den Baumbestand bei ausserordentlichen Hitzelagen zu unterstützen. Bäume in Parkanlagen profitieren von den allgemeinen Bewässerungseinrichtungen. Auch neu angelegte Baumquartiere im Strassenraum werden mit unterirdischen Bewässerungen versehen. Jungbäume erhalten je nach Standort und Sorte bis ins achte Standjahr Wassergaben aus dem städtischen Wassernetz und über grüne Wassersäcke auf den Wurzeln, welche dort über mehrere Stunden Wasser langsam abgeben. Bei der Baumartenwahl wird an besonders trockener und exponierter Lage auf genügsame und trockenheitstolerante Baumarten zurückgegriffen. Um die Schwammwirkung in den Stadtböden zu steigern, werden Baumsubstrate mit Kohle verbessert. Baumpatinnen und Baumpaten übernehmen Verantwortung für jüngere Bäume und bewässern diese an heissen Tagen / Hitzetagen zusätzlich. Alte Bäume, welche sich nicht ausreichend aus dem Grundwasser oder tiefliegenden Feuchtigkeitszonen versorgen können, lassen sich allerdings nicht künstlich bewässern. Die Wassermenge, welche eine grosse Krone verdunstet, kann künstlich nur unzureichend nachgeführt werden. Im Gegenteil: Künstliche Bewässerung regt die natürliche Verdunstung an und es entsteht somit ein noch grösseres Feuchtigkeitsdefizit im Baum.

5. *Welche Bauvorhaben in der nahen Zukunft werden direkte Auswirkungen auf den Baumbestand und die Wasserversorgung der Bäume haben?*

Grundsätzlich beeinflusst nahezu jedes Bauvorhaben den etablierten Lebensraum von Bäumen. Je tiefer ein Bauwerk in den Untergrund greift, desto stärker kann sich die ungünstige Wirkung auf die tieferliegende Wasserversorgung von Bäumen zeigen.

6. *Prüft der Regierungsrat Massnahmen, die das Absinken des Grundwasserspiegels verhindern, damit die Wurzeln ausgewachsener Stadtbäume diesen auch bei längerer Trockenheit noch erreichen können?*

Ja, der Regierungsrat überwacht den Grundwasserstrom (Grundwasser-Beobachtungsnetz) und kann Schutzvorkehrungen anordnen.

7. *Wo wurden bereits permanente Bewässerungssysteme für den Wurzelbereich von Bäumen installiert? Wie hoch ist der prozentuale Anteil der «künstlich» bewässerten*

Bewässerungseinrichtungen unterstützen Strassenbäume in ihrer Anwachsphase und der Jugendentwicklung. Solche Einrichtungen sind nur für die ersten maximal acht Jahre gedacht, danach sollten die Wurzeln die tiefer liegenden, Wasser führenden Zonen erreichen und sich selbst versorgen können. Etwa 20% der in den vergangenen 20 Jahren gepflanzten Jungbäume wurden mit unterirdischen Bewässerungsschläuchen versorgt. Das sind etwa 800 Bäume, die sich über die ganze Stadt verteilt finden, so etwa entlang des Tangentenwegs oder der Birsstrasse. Der Einbau von Bewässerungssystemen ist jedoch nicht in jedem Fall möglich oder sinnvoll. Zwar ist diese Art der Bewässerung ressourcenschonend, jedoch ist die Wassergabe von Hand noch immer zuverlässiger und gezielter.

8. *Prüft der Regierungsrat den Einsatz von Zivilschutz oder freiwilliger Feuerwehr, um die Stadtgärtnerei bei den Erhaltungsmassnahmen zu unterstützen?*

Immer wieder kann die Stadtgärtnerei beim Bau- und Verkehrsdepartement auf die Unterstützung anderer Dienststellen oder Organisationen zurückgreifen. In jüngerer Zeit hat sich eine sehr gute

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Zusammenarbeit mit der Stadtreinigung entwickelt, so dass die Stadtgärtnerei bei Bedarf auf die Ressourcen der Stadtreinigung zurückgreifen kann.

9. *Prüft der Regierungsrat die Stadtgärtnerei mit zusätzlichen Stellen auszustatten, insbesondere, weil laut Regierungsrat der Baumbestand jährlich wächst und in naher Zukunft auch noch stark anwachsen soll?*

Im Bereich der Baumpflege wurde per 1. Januar 2023 bereits eine neue Stelle geschaffen. Ob in diesem Bereich weitere Stellen nötig sind, wird aktuell geprüft.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin